

## Jagdmotive in Keramik

Leider nur wenige Tage (2. bis 5. Juni) war in der Galerie am Lindenplatz, Schaan, eine der Modernen Kunst vorgehaltenen Galerie, eine ungewöhnliche Ausstellung zu sehen: Walter Oehry aus Benden, FL, zeigte Jagdmotive in Keramik sowie etliche Zeichnungen mit den gleichen Motiven. Der Autodidakt und leidenschaftliche Jäger und Jäger, Walter Oehry, in Liechtenstein auch als Industrie-Jurist, langjähriger Landtagsabgeordneter und Regierungsrat bekannt, bezeichnet sich selbst nicht als Künstler.

Die 20 Plastiken, es handelte sich ausschließlich um Unikate, wurden durch sieben Zeichnungen ergänzt. Walter Oehry selbst sagte über seine Beziehung zur Natur Grundsätzliches: "Die Medien vermitteln uns Sehenswertes in Gestalt, Farbe und Ausdruck. Wir haben es nicht mehr nötig, genau hinzusehen. Das gilt auch für die Begegnungen in der Natur. Dabei ist jedes dieser Geschöpfe ein unverwechselbares Individuum. Gerade das macht den Reiz und die Herausforderung aus, sie lebensnah zu gestalten."

Bei der Ausstellungseröffnung sprach Walter Oehry in der ihm eigenen lockeren und

humorvollen Art über den Beginn der Kunst überhaupt, "soweit man Kunst mit der Schaffung eines bleibenden Werkes gleichsetzt." Er verwies nämlich darauf, daß es seit Urzeiten keinen Zeitabschnitt gab, in dem die Jagd nicht Motiv künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten gewesen wäre. Die Ritzzeichnungen im Gestein oder die Malereien in den Höhlen der urzeitlichen Wohnstätten seien vielleicht der Beginn der Kunst überhaupt, sagte Oehry.

Über das Modellieren von Tieren der Natur sagt Walter Oehry worauf es eigentlich ankomme: "Einem Keiler muß man die Kraft, das Temperament, ansehen, einem Alttier die Weisheit und die Erfahrung, einem balzenden Auerhahn das Übersehen jeglicher Gefahr."